

Die Auszierung gleicht ebenfalls der des »Book of Kells« (siehe vorh. S.) aber ein wenig Gold ist mit verwendet. (Siehe auch Palaeographical Society's Publications — erste Folge, Band II, Tafel 3-6, 22).

NB. Das »Glossarium«, oder die zwischen die Zeilen geschriebene Übersetzung ist im Northumberländischen Dialekt und wurde im 10. Jahrhundert, oder mehr als 200 Jahre später, eingefügt.

Eine bis zu einem gewissen Grade auf das »Durham Book« aufgebaute Handschrift gibt Kapitel IV zu leichter Nachschrift: siehe Abb. 49, 50.

TAFEL VIII. — *Englische Schrift im 10. Jahrhundert (Psalter) Brit. Mus. Harl. MS. 2904. (Siehe auch die Vergrößerung Abb. 172). (In der Grenville Library des Brit. Museums, Kasten I, Nr. 9, ausgestellt).*

Das Buch enthält 214 Blätter ($33\frac{1}{2} \times 25\frac{1}{4}$ cm) mit 18 Zeilen auf der Seite; wahrscheinlich gegen Ende des 10. Jahrhunderts in Winchester geschrieben. (Die Tafel ist um $\frac{1}{9}$ verkleinert).

Die Schrift. — Eine ganz ausgezeichnete, mit schräger Feder geschriebene, Buchschrift von großer Natürlichkeit (beachte die ganz leichte Neigung nach vorn) und Einfachheit. Diese Buchstabenform kann als ein Bindeglied zwischen den Halbunzialen und den Antiquaminuskeln angesehen werden (siehe S. 295).

Die Linierung: einfache Linien (siehe Anmerkung unten, S. 300).

Die Schrift zeigt die Wirkung der schrägen Federhaltung sehr stark (siehe S. 37, 295). Beachte die schweren »Schultern« und »Füße« bei n, b usw., die breiten Horizontalbalken bei r und **ſ**. Die obere Wölbung der Bogen ist flach und kräftig: die dicken Strichendungen sind spitz und hakenförmig, dünne Striche kommen, mit Ausnahme der Schlußstriche von a, c, e, l, **ſ** kaum vor, während d, (h), i, m und u in kleine dicke Haken endet. Beachte all-